

BLOCKADE

Air France Maschine umgeleitet Buchautor lässt USA erzittern

Zwei Bücher hat die Freundschaftsgesellschaft von Hernando Calvo Ospina herausgegeben. „O-Ton Miami“ über ultrarechte, teils terroristische anti-cubanische Organisationen in Miami und „Im Zeichen der Fledermaus“ über die Machenschaften des Bacardi-Konzerns und dessen enge Bindung zur Cuban American National Foundation.



Hernando Calvo Ospina, ein Kolumbianer, der mit seiner Familie in Paris lebt, sollte für *Le Monde Diplomatique* eine Reportage über Nicaragua schreiben. Dorthin wollte er reisen, mit einer Zwischenlandung in Mexiko. Aber der Boeing 747 wurde das Überfliegen von US-Territorium untersagt. Die Folge davon war, dass das Flugzeug einen großen Umweg fliegen und wegen Treibstoffmangels auf Martinique zwischenlanden musste. Hernando Calvo

wurde vom Kopiloten darüber informiert, dass er der „Verantwortliche“ dieser Umleitung sei. Glücklicherweise hielt dieser ihn nicht für einen „Terroristen“. Er bat ihn, mit niemandem, auch nicht mit der Beatzung, darüber zu reden. Es war offensichtlich das erste Mal, dass dies einem Air France-Flug widerfahren ist.

Man kann sich kaum vorstellen, wie man sich fühlt, wenn jeder im Flugzeug nach dem „Terroristen“ Ausschau hält. Wenn man weiß, dass man als von den USA gebrandmarkter Terrorist keine Solidarität erwarten kann. Wenn man nicht weiß, was einen beim Aussteigen erwartet. Wenn man aus Verzweiflung Telefonnummern auf abgerissene Zeitungsschnipsel schreibt und den Sitznachbarn bittet, die Nummer anzurufen.

Glücklicherweise war die Befragung in Mexiko harmlos. Man wollte unter anderem wissen, ob er katholisch sei, mit Waffen umgehen könne und die Beamten dort freuten sich, dass er eine Familie hat. Am nächsten Tag konnte er wie geplant nach Managua fliegen.

Für den Rückflug hatte dann *Le Monde Diplomatique* einen Flug gebucht, der US-Territorium weit umflog.

Offensichtlich soll nicht zum Mainstream gehörenden Journalisten die Arbeit unmöglich gemacht werden. Air France wird ihn sicher nicht mehr auf seine Passagierliste setzen. Der öffentliche Aufruhr war gering. Man stelle sich nur einmal vor, zu welchen Massendemonstrationen es gekommen wäre, wenn Cuba so etwas veranstaltet hätte. Offensichtlich wollen die USA auf diese Weise jeden, der nicht linientreu ist, neutralisieren. Eine besonders perfide Art

der Zensur.

Wenn aber kein Aufschrei durch den Blätterwald geht, werden bald nicht nur Cuba freundlich gesinnte Journalisten Opfer sein. Auf der Non-fly-Liste der USA stehen mehr als 44.000 Personen, wie man aus den wenigen Informationen schließen kann, die durchsickern. Neu in diesem Fall ist, dass Calvo Ospina gar nicht vorhatte, US-Territorium zu betreten und das Flugzeug erst in letzter Minute Überflugverbot erhielt.

Air France untersucht indessen, ob es eine Klage gegen die USA anstrengt. Schließlich hatten sie durch diese von den USA erzwungene Umleitung nicht nur höhere Treibstoffkosten, sondern mussten auch die Hotelkosten aller Passagiere, die ihren Anschlussflug verpasst haben, zahlen.

Allerdings hat nicht Frankreich die Passagierlisten an die USA weitergegeben, sondern Mexiko. Alle Namen der in Mexiko landenden Passagiere werden automatisch an die USA weiter geleitet.

R. F., Le grand soir, Rebelión



Hernando Calvo Ospina

INNENPOLITIK

Cubas neuer Hochschul- minister



Miguel Diaz-Canel Bermúdez, ein 49-jähriger Elektroingenieur ist zum neuen Hochschulminister ernannt worden.

Er war zuletzt erster Parteisekretär von Holguín, nachdem er vorher bereits in seiner Heimatprovinz Villa Clara diese Funktion innehatte.

Er ist eines der jüngsten Mitglieder des 23-köpfigen Politbüros der PCC und schon mehr als zwei Jahrzehnte in Führungsgremien dieser Organisation.

Diaz-Canel wird für seine Ausdauer, für seine systematische Arbeitsweise und für seine enge Bindung zur Bevölkerung geschätzt. Raúl Castro erkennt auch dessen Fähigkeit an, Führungspersönlichkeiten heranzubilden.

Er löst Juan Vela Valdés, den Ex-Rektor der Universität Havanna in dieser Funktion ab, dessen Arbeit offiziell vom Staatsrat gewürdigt wurde.

R. F., Granma

MEDIZIN

Ein hoffnungsvoller Schritt Cuba erfindet neues Mittel gegen Lungenkrebs

Cuba hat die Hoffnung verstärkt, eines Tages das Fortschreiten von Lungenkrebs kontrollieren zu können. Es verfügt über weltweit den einzigen therapeutischen Impfstoff, diese Krankheit zu bekämpfen.

Das Medikament heißt CIMAvaxEGF und wurde von einem wissenschaftlichen Team des Zentrums für Molekularimmunologie entwickelt.

Dr. Tania Crombet Ramos, die Direktorin für klinische Forschungen des CIM, erklärte, dass während verschiedener Erprobungsstufen in Cuba, England, Kanada und Malaysia der Impfstoff an mehr als 800 Patienten, die unter fortgeschrittenem Lungenkrebs leiden, mit ermutigenden Ergebnissen angewandt wurde. Im Augenblick befindet er sich in der klinischen Phase III in 20 Krankenhäusern des Landes. Diese Impfstoffe haben keinen vorbeugenden Charakter und geben auch nicht

vor zu heilen. Das Hauptziel ist es, den Tumor auf lange Zeit hin zu kontrollieren und ein Fortschreiten zu verhindern. Das Mittel wird in Kombination mit der traditionellen Krebstherapie angewandt, d.h. Bestrahlungen und Zytostatika werden nicht dadurch ersetzt.

Da es im Augenblick noch keine Möglichkeit gibt, Lungenkrebs in frühem



Stadium festzustellen, wurde das Mittel noch in der fortgeschrittenen Phase verwendet, obwohl man jetzt die Erprobung bei weniger fortgeschrittenen Fällen versuchen wird.

Die Wirkung dieses neuen, inzwischen patentierten Medikaments wurde bereits in 14 internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften beschrieben.

Das vielversprechende Ergebnis dieses technologischen Novums der cubanischen Wissenschaft besteht darin, dass man ein Antigen erhalten konnte, in dem sich zwei Proteine chemisch verbinden (eines wird vom menschlichen Organismus selbst produziert, das andere stammt von außen), die fähig sind, das Immunsystem zu stimulieren, um so die Tumorzellen zu blockieren oder zu zerstören.

R. F., Juventud Rebelde



Dr. Tania Crombet Ramos